

Beantwortung der Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Sitzung des Ausschusses für Umwelt-, Klima- und Verbraucherschutz am 09.02.2023

Hier: „Gewässerqualität der Itter und Verringerung der Schadstoffbelastung“

Die Verwaltung nimmt nach Abstimmung mit dem Bergisch-Rheinischen Wasserverband (BRW) als für die Itter zuständigen Gewässerunterhaltungspflichtigen und Betreiber von drei Kläranlagen mit Einleitungen in die Itter wie folgt Stellung.

Frage 1:

Wie schätzt die Verwaltung die Gewässerqualität und den ökologischen Zustand der Itter ein – unabhängig von der aktuellen Belastung durch das Klärwerk-Leck im Oberlauf?

Antwort:

Die Quelle der Itter liegt im Solinger Ortsteil Gräfrath. Im Anschluss bildet das Ittertal zunächst die Grenze zwischen den Städten Solingen und Haan, bevor das Gewässer von Osten nach Westen zentral durch den Ortskern der Stadt Hilden fließt. Mit Kreuzung der Bundesautobahn 59 tritt die Itter von Osten kommend in Benrath auf Düsseldorfer Stadtgebiet ein, fließt entlang des Rheinbahn Betriebshofs in Richtung Schloss Benrath und von dort südlich um den Schlosspark herum, um nach einer Fließlänge von insgesamt rund 20 km in den Rhein zu münden. Für den Gewässerabschnitt in Düsseldorf ist die Untere Wasserbehörde bei der Stadt Düsseldorf zuständige Aufsichts- und Genehmigungsbehörde, oberhalb der Kreis Mettmann bzw. die Stadt Solingen.

Dieses urbane Einzugsgebiet mit den zwangsläufigen Anforderungen aus der Abwasserentsorgung und dem Hochwasserschutz führt dazu, dass die Itter ein durch menschliche Einflüsse stark überprägtes Gewässer darstellt. In Folge dessen wird das maßgebende ökologische Potenzial der Itter im Bereich der Stadt Düsseldorf gemäß dem aktuellen Bewirtschaftungsplan 2022-2027 zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie als „unbefriedigend“ und der chemische Zustand des Gewässers als „nicht gut“ bewertet. Grundlage der Bewertung sind Daten des Landes NRW aus dem 4. Monitoringzyklus 2015-2018 zum Bewirtschaftungsplan, die detailliert auch im Informationsportal ELWAS-WEB eingesehen werden können.

Frage 2:

Welche Schadstoffe aus welchen Eintragsquellen belasten die Itter regelmäßig?

Antwort:

Das unbefriedigende ökologische Potenzial der Itter im Bereich der Stadt Düsseldorf wird durch festgestellte Überschreitungen der Grenz- und Orientierungswerte bei einer Vielzahl von unterschiedlichen Stoffen und Stoffverbindungen begründet. Einträge von Stickstoff-, Phosphor- und Kohlenstoffverbindungen erfolgten dabei überwiegend aus den Einleitungen der drei kommunalen Klärwerken Solingen-Gräfrath, Solingen-Ohligs und Hilden an der Itter. Einträge von Stoffen wie Kupfer

und Zink können über die Niederschlagwasserbehandlung und hier insbesondere aus Mischwasserentlastungen herrühren. Das weite Feld der Spurenstoffe (Medikamentenrückstände, antibiotikaresistente Keime, PFAS, etc.) gelangt ebenfalls über die öffentliche Kanalisation in das Gewässer. Neben diesen konkreten Schadstoffen müssen aber auch starke Temperaturschwankungen zum Beispiel durch fehlende Beschattung oder hydraulischer Stress in Folge schnell wechselnder Wasserstände aufgrund von Mischwasserentlastungen als Belastungen der Itter festgestellt werden. Zuständige Aufsichts- und Genehmigungsbehörde ist hier die Bezirksregierung Düsseldorf.

Frage 3:

Welche Maßnahmen können eine Reduktion dieser Belastungen erzielen?

Antwort:

Eine Reduktion der Belastungen kann zum einen durch einen Ausbau der 3. Reinigungsstufe (Biologische Reinigung) der Klärwerke und einen Neubau von 4. Reinigungsstufen (Spurenstoffelimination) erreicht werden. So ist der Neubau einer Zentralwasserbehandlung auf dem Klärwerk Solingen-Ohligs zur Verringerung der Stickstoffbelastung vorgesehen. Der Baubeginn für die Anlage wird voraussichtlich noch dieses Jahr erfolgen. Langfristig ist auf den Klärwerken Solingen-Ohligs und Hilden der Neubau einer 4. Reinigungsstufe vorgesehen. Die Erstellung entsprechender Machbarkeitsstudien dazu ist in Planung.

Zum anderen kann die Belastung aus Mischwasserentlastungen durch den Neubau von Regenwasserbehandlungs- und -rückhalteanlagen verringert werden. So befindet sich im Oberlauf der Itter zwischen Solingen und Haan derzeit in Zusammenarbeit des BRW mit den Technischen Betrieben Solingen der neue Stauraumkanal Ittertal im Bau, der zukünftig eine Verringerung der Mischwasserentlastungen in die Itter gewährleisten wird.

Außerdem befinden sich diverse Maßnahmen zur Verbesserung der Hydromorphologie und der Durchgängigkeit entlang der Itter durch den BRW in der Planung. Neben der Umgestaltung der Mündung auf Düsseldorfer Stadtgebiet sind diverse Strahlursprünge und Trittsteine gemäß Strahlwirkungs- und Trittsteinkonzept in Hilden projektiert. Das Konzept der Strahlwirkung geht von der These aus, dass längere naturnahe Gewässerabschnitte (Strahlursprung) eine positive Wirkung auf den ökologischen Zustand von degradierten Abschnitten bachauf und bachab ausüben. Kürzere naturnahe Abschnitte werden hierbei als Trittsteine genutzt.

Die Öffnung der Ittermündung in den Rhein und Herstellung einer Fischaufstiegsanlage zur Schaffung der Durchgängigkeit, wofür der BRW noch einen Antrag auf Planfeststellung bei der Bezirksregierung Düsseldorf stellen wird, würde erstmals seit Jahrzehnten Rheinfischen ermöglichen, in die Itter aufzusteigen. Dies hätte positive Auswirkungen auf den gesamten Itterverlauf.



Beigeordneter Jochen Kral